

Rose-Luise Winkler (MLS)

Kurz annotiert: Eine beachtenswerte Schrift zur Geschichte und Institutionalisierung der Wissenschaftsgeschichte an der Russischen Akademie resp. der AdW der UdSSR in Leningrad und Sankt Petersburg

E.I. Kolčinsky. Die Wissenschaftler-Gemeinschaft der Wissenschaftshistoriker in Leningrad und Sankt Petersburg von 1950 – 2010. (Историко-научное сообщество в Ленинграде и Санкт-Петербурге в 1950-2010 годы)

Veröffentlicht: 12.04.2017



Untertitel:

Zum 60-jährigen Bestehen der Sankt Petersburger Filiale des S.I. Vavilov-Instituts für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik

Menschen, Traditionen, Vollbrachtes

Verlag Nestor-Istorik Sankt Petersburg
2013. 448 Seiten. (Red. S.I. Zenkevič,
V.G. Smirnov)

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert vollzogen sich in der akademischen Wissenschaft international Entwicklungen, die zur Etablierung einer eigenständigen Forschungsrichtung – der Wissenschaftsgeschichte führten. Für die russische Wissenschaft war das erste Drittel des XX. Jahrhunderts geprägt von der intensiven Suche nach Selbstbestimmung der eigenen Wissenschaft im internationalen und nationalen Kontext. In der Ernennung N.I. Bucharins (1930) zum Leiter der Kom-

mission des Wissens (КИЗ/КИЗ) und 1932 zum Direktor des neu gegründeten Instituts für Geschichte der Wissenschaft und Technik (ИИИТ/ИИИТ) an der Akademie der Wissenschaften, kamen wie Eduard Kolčinsky in den Vorbemerkungen ausführlich, Vertreter des „akademischen Marxismus in der Geschichte der Wissenschaft und Technik zu Wort“ . (S.7) In den 1930er Jahren formte sich seiner Meinung nach bereits das thematische Spektrum der wissenschaftshistorischen Forschung, er verweist auf das Gründungsdokument, das am 28. Februar 1932 von der Vollversammlung der Akademie angenommen wurde.¹ Obwohl ein Jahrzehnt nach der Gründung eine Vielzahl der Wissenschaftler Repressionen unterlagen bis hin zu physischer Vernichtung, darunter N.I. Bucharin, B.M. Hessen, N.I. Vavilov, deren Arbeiten danach nicht zitiert wurden und auch die anderer Mitarbeiter des Instituts (Eduard Kolčinsky nennt I.A. Boričevskij, M.A. Levin, Ja. M. Uranovskij, Ju. Šaksel) zählen diese heute dennoch zum Kern des akademischen Marxismus in der Geschichte der Wissenschaft und Technik (S.7) Die Zerschlagung des Akademie-Instituts, die physische Vernichtung und Verhaftung vieler Mitarbeiter blieben zwar nicht ohne Auswirkungen auf die Entwicklung der wissenschaftshistorischen Forschung, aber sie vermochten es nicht, den Institutionalisierungsprozess der Wissenschaftsgeschichte in Leningrad zum Erliegen zu bringen. Eduard Kolčinsky bietet hier, wenn auch sehr kurz gehalten, einige Details zur Institutionalisierungsgeschichte in Leningrad an, die weniger bekannt sein dürften – die Gründung der Kommission zur Geschichte der Akademie am Akademiearchiv in Leningrad (KIAN), die von S.I. Vavilov geleitet wurde. Insgesamt wird damit auch deutlich, dass hier ein großes Defizit der Forschung besteht.

Der Band gliedert sich in 4 zeitlich zugeordnete Abschnitte² (erster Teil – Entstehungsphase 1953-1966; zweiter Teil Expansion und Krise 1967-1978; dritter Teil – Reanimation und Perturbation 1978-1992; vierter Teil – an der Jahrtausendwende 1993-2013), eine Einführung (S. 5-11) und eine kurze Vorschau auf Traditionen und Vorläufer/Vorgänger (S. 12-23). In allen Abschnitten werden die wichtigsten Forschungen und Forschungsrichtungen detailliert aufgeführt und erfahren eine kurze Einschätzung bzw. Weiterführung oder auch Ergänzung. Es werden Schlussfolgerungen gegeben (S. 168-169) und ein Summary (engl. S. 170). Dem Band ist ein ausführliches Register beigegeben: Mitarbeiter der Filiale 1953-2013 (S. 171-219); Bibliographie der Publikationen (S. 220-261); Periodika 262-267); Konferenzen, die von der Filiale organisiert bzw. mitgestaltet wurden 1953-2013 (S. 269- 399); die Sankt-Petersburger Abteilung des Russischen (Российского) Nationalkomitees für Geschichte und Philosophie der Wissenschaft und Technik (S. 400-404); ein Abkürzungsregister (S. 405); sowie ein ausführliches Namensverzeichnis (S. 405-438) vervollständigen den Band.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählen im **Abschnitt 1** Prozess der Selbstfindung und Heraustriskalisierung der Problemfelder der Forschung; die Akademieforschung (академология); die Eulerforschung (Euleriana), die Lomonossow-Forschung (Ломоносововедение); Geschichte der physikalisch-mathematischen Wissenschaften und Technik; Geschichte der Biowissenschaften; wissenschaftliche Koordinierungsvorgänge. Im **Abschnitt 2** kommen hinzu: Neue Orientierungen, Pläne und deren Umsetzung; Methodologie und Soziologie der Wissenschaft und Technik; Evolutionstheorie, die Geschichte der Akademie und die Lomonossow-Forschung. Der **Abschnitt 3** ist relativ kurz gehalten und widmet sich Fragen der Wiederfindung und Stabilisierung sowie der Ausweitung der thematischen Forschungsfelder. Am ausführlichsten wird der **Abschnitt 4** behandelt: Aufbruch zu neuen Ufern; von der Sozialgeschichte der Wissenschaft zur vergleichenden Analyse; die Akademie der Wissenschaften in der Dynamik von Wechselwirkungen zwischen Staat, Macht und Gesellschaft; die Geschichte der technischen Wissenschaften und des militärisch-industriellen Komplexes; soziologisch-wissenschaftstheoretische Forschung; das Museum (Wohnung) P.K. Kozlov : die Geschichte der Erforschung Zentralasiens; Darwinismus und die Geschichte der Evolutions synthese; Historiographie

¹ Vgl. R.-L. Winkler: V.I. Vernadskij und die Kommission zur Geschichte des Wissens an der Russischen resp. Akademie der Wissenschaften der UdSSR (1921-1932): Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 120 (2014) 133-146.

² Eduard Kolčinsky wählte dafür die Bezeichnung „Kreis“: В круге первом, В круге втором и.т.д.

der Wissenschaftsgeschichte; Internationale wissenschaftliche Verbindungen; Stelleriana und die 2. Kamschatkaexpedition; M.V. Lomonossow unretuschiert; Geschichte der antiken Wissenschaft.

Im Registerteil findet der Leser ausführliche Angaben zum Inhalt, zur Zeitdauer, Umfang und mitwirkenden Einrichtungen bzw. Personen bei der Herausgabe bzw. den Veröffentlichungen.

Periodika: russisch-englisch (Vierteljahreshefte)

Социология науки и технологии (Sociology of Science and Technology) seit 2009

Историко-биологические исследования (Studies in the History of Biology) seit 2009

Russ.: Ломоносов (Lomonossow) , erste Ausgabe 1940, seitdem unregelmäßig, etwa 10 Bände

Наука и техника: Вопросы истории и теории, seit 1966

(Wissenschaft und Technik: Fragen der Geschichte und Theorie)

Немцы в России (Die Deutschen in Russland) 1998-2015, 11 Bd.

Проблемы деятельности ученого и научных коллективов, seit 1968 (28 Bd.)

(Probleme der Tätigkeit von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Kollektiven)

Цензура в России: История и современность, seit 2001

(Zensur in Russland: Geschichte und Gegenwart)

Insgesamt ist der Band ein Nachschlagewerk für Wissenschaftshistoriker und alle, die sich mit der Geschichte ihrer Disziplin beschäftigen – bezogen auf den Wissenschaftsstandort Leningrad – Sankt-Petersburg. Eine analoge Arbeit für die Moskauer Institutseinrichtung steht noch aus. Hier kann der Leser auf eine Internetveröffentlichung des S.I. Vavilov-Instituts für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik anlässlich seines 80-jährigen Bestehens (2012) auf der Website des Instituts (IHST.ru) verwiesen werden, die eine Übersicht über alle Abteilungen mit den Mitarbeitern bietet. (40 Seiten)

Adresse der Verfasserin: roseluise.winkler@alice-dsl.net